

Rieser & Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 20.

Donnerstag, 25. Januar 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: 10 Pfennig. Bestellungen sind zu richten an den Verleger, Rieser & Co., Riesa, Markt 10. Bestellungen sind zu richten an den Verleger, Rieser & Co., Riesa, Markt 10. Bestellungen sind zu richten an den Verleger, Rieser & Co., Riesa, Markt 10.

Verleger: Rieser & Co., Riesa. — Druck: Rieser & Co., Riesa. — Druck: Rieser & Co., Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll
Sonnabend, den 27. Januar 1900
von nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen des Bahnhofs-Hotels hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes Riesa werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Erfuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis 26. Januar mittags in den auf der Rathskanzlei und im Bahnhofs-Hotel ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschließlich Musik) ist auf 3.50 M. festgesetzt.
Riesa, am 23. Januar 1900.

Heldner, Oberamtsrichter.

Boeters, Bürgermeister.

Es sollen:

1. Die Lieferung von ca. 1250 kg verschiedene trockene Gemüse, 250 kg Weizenmehl, 450 kg Speisefalz, 5000 kg Speisekartoffeln, 800 kg Rohrüben, 60 Schock Eier, 40 hl Brauabier, 1800 Port. Roggenbrot je 0,45 l, 48 hl Ruchmisch, 6000 kg Roggenbrot, 1600 kg Semmel, 500 kg Butter, 70 kg verschiedene Dörrenwäse.
2. Die Abnahme der Küchenabfälle und Strohsackfüllungen für die Zeit vom 1. April 1900 bis Ende März 1901 öffentlich vergeben werden.

Bedingungen sind einzusehen und liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung aus.

Angebote mit entsprechenden Aufschritten sind bis 6. Februar d. Js. zu 1 bis 11, zu 2 bis 11 1/2 Uhr Vormittags versiegelt und portofrei anher einzusenden.
Riesa, den 24. Januar 1900.

Königliches Garnisonlazareth.

Versteigerung.

Dienstag, den 30. Januar d. Js. Nachmittags 3 Uhr findet im Artillerie-Scheibendepot der Kommandantur die Versteigerung von
altem Holz, Eisen, Draht, Gummi und Scheibeneinstaub
statt.

Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzheim.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet Sonnabend, d. 27. Januar, vormittags 10 Uhr in der Mädchenschule ein

Schulaktus

statt, wozu ergebenst einladet

Die Schuldirektion.
Dr. Witzel.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. Januar 1900.

In unserem gestrigen Bericht über die Vorbereitung eines Gesetzes, Änderungen in der Gerichtsorganisation betreffend, ist insofern ein Irrthum unterlaufen (auch in anderen Zeitungen, die wir einsahen, fanden wir denselben) als zu der Vorlage an dritter Stelle nicht Herr Abg. Gähnel, sondern unser Vertreter, Herr Bürgermeister Hartwig-Ditsch sprach und energisch für ein Landgericht Riesa eintrat. Herr Bürgermeister Hartwig führte nach dem uns heute vorliegenden stenographischen Bericht aus: „Mit der Vorlage könne man sich ohne Weiteres einverstanden erklären, als die Regierung nur den Anregungen gefolgt sei, die seit einer Reihe von Jahrzehnten aus der Mitte der Ständeverammlung an sie gelangt seien; die Gerichtsorganisation so weit es möglich zu dezentralisieren. Daher sei sie auch mit Recht auf die Dezentralisation des Landgerichts Leipzig gekommen. Es frage sich lediglich, welcher Ort für den Sitz des neu zu errichtenden Landgerichts zu wählen sei. Es könne sich nur um die geeignetste größere Stadt ungefähr in der Mitte zwischen Leipzig und Dresden handeln. Die von der Regierung getroffene Wahl von Riesa mit seinen vortrefflichen Verkehrsverhältnissen sei die ausschließlich richtige. (Hört! Hört!) Es sei gegen Riesa eingewendet worden, daß das Landgericht nicht genügend beschäftigt sein werde; nach der Regler-Vorlage solle aber der neue Landgerichtsbezirk so gestaltet werden, daß er mehr Einwohner zähle als die Bezirke Naun, Freiberg und Blauen, und hier seien noch keine Klagen laut geworden, daß sie nicht hinreichend beschäftigt würden. Auch würden sich die Verhältnisse noch sehr zu Gunsten von Riesa umgestalten, weil viele hierzu gehörige Orte an Einwohnerzahl bedeutend zunehmen.“ Im Uebrigen bringt der stenographische Bericht bemerkenswerte Ergänzungen zu unseren gestrigen Mittheilungen nicht.

In vergangener oder vorvergangener Nacht sind von rüchloser Hand wiederum in einem zum Hausgrundstück Nr. 9 der Großenhainerstraße gehörigen, dem Herrn Tischlermeister Heyde gehörigen, an den Postenweg angrenzenden und mit einem Stachel-drahtzaun eingefriedigten Garten von einer Anzahl junger Blümen- theile die Triebe der Propfreier abgerissen, theils sind die Blümschen selbst umgebrochen. Polizeiliche Anzeige ist erstattet. Es wäre dringend zu wünschen, daß es gelänge, die nichtbenutzigen Freiber zu ermitteln und sie ihrer gerechten exemplarischen Bestrafung zuzuführen.

Der gestern Abend im Saale des Hotel Döppner stattgefundene Demonstrationsvortrag über Transvaal und den Burenkrieg war recht gut besucht und entsprach wohl allenthalben den gehegten Erwartungen. Vor den

recht interessanten Vorfürhrungen der großen und durchgängig recht guten Lichtbilder wurden in einem populären Vortrag die Geschichte und kulturelle und staatliche Entwicklung der südafrikanischen Burenrepubliken dargelegt, der neben Bekanntem auch vieles Neue bot. Der Vortragende schilderte Land und Leute, und gab ein Bild von der Verfassung des Transvaalstaates. Er wies sodann auf das Ränkepiel und die Rassenkämpfe hin, die England seit langem dem Transvaalstaat und auch dem Oranjesstaat gegenüber geübt hat. Die Eroberungsbestrebungen des ländereigenen England waren schon seit Jahren auf die Ländereien der Buren gerichtet, besonders aber trachtete das Britenvolk nach dem Besitz des Landes nach Entdeckung der Goldfelder. Bevor Redner auf den gegenwärtigen Krieg in Südafrika zu sprechen kam, wies er auf die Kämpfe hin, die schon vor Jahren zwischen Engländern und Buren geführt wurden und die mit der schweren Niederlage der Engländer bei Majuba-hill ihren Abschluß fanden. In großen Zügen gab er sodann ein Bild der gegenwärtigen Kriegslage, worauf die Vorfürhrung der Lichtbilder begann. Dieselben veranschaulichten Land und Leute von Transvaal in trefflicher Weise. In wechselreicher Folge glitten vor dem Bilde vorüber Städtebilder, reizende Landschaften mit herrlichem Pflanzenwuchs, oide Steppen, Straßenscenen, Bilder von dem Treiben und Schaffen der Buren, Szenen aus den Gold- und Diamanten-Bergwerksbetrieben, auch die Porträts von Krüger, Stejn, Joubert wurden vorgeführt. Wir sahen dann auch Bilder, die weniger friedlich waren als der Anblick idyllisch gelegener Farmen; es waren Ansichten, die uns das Lagerleben der Buren vorführten. Besonders interessant waren diese letzteren Photographien insofern, als sie deutlich zeigten, mit welcher trefflichen Geschützen die Buren im gegenwärtigen Kampfe, Dank der Umsicht Jouberts, ausgerüstet sind. Der Vortrag und die bildlichen Darstellungen fanden regen Beifall.

Nach eingegangenen Depeschen aus Dresden und von der Oberelbe ist Hochwasser des Elbstromes zu erwarten. Dresden meldet heute Nachmittag einen Wasserstand von 220 und weiteren Anstiege.

Der hiesigen Ferien-Colonie sind, wie uns mitgetheilt wird, von dem Wohlthätigkeitsverein „Stammisch zum Kreuz“ 300 M. zur Beschaffung von Decken, Kräftissen und Strohsäcken als Schenkung überwiesen worden.

Sobald die beiden Tage Fabian und Sebastian vorüber sind — dieselben fielen auf den vergangenen Sonnabend und Sonntag —, beginnt nach alten Reimsprüchen die Vegetation, welche bisher in kaffur Wintertraue harrte, wieder zu treiben,

der Saft in den Blümen steigt an, sich wieder zu regen und nach oben zu steigen. Also ein Stück Frühlingshoffen! In der That treiben ja draußen im Waldesgrunde die Weidensträucher bereits wieder ihre weißen, pelzigen Blüthenbüschel und über den Nipfeln des Birkenwaldes liegt jener violette Hauch, welcher das verborgene Knospen seiner Kronen verkleidet. Die Winterstöße neigen ihrem Ende zu, bald hat Meister Lampe Ruhe. Jubelnd begrüßen wir, daß die Tage zunehmen. So fliegt unbemerkt die Zeit dahin, unmerklich werden die Tage länger und immer länger und jeder neue bringt uns dem Frühlingshoffen, dem Keimen, Ersprießen, Erblühen der Natur unaufhaltsam näher.

Vom Landtag. Die Erste Kammer trat gestern Mittag zu ihrer 19. öffentlichen Sitzung zusammen, welcher an Regierungsräthe Staatsminister Dr. Schurig und Staatsminister v. Wapdorf beiwohnten. Zunächst standen die Kapitel 22 und 23 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1900/1901 zur Berathung. Die zweite Deputation, als deren Berichterstatter Kammerherr Sahrer v. Sahr auf Dahlen fungirte, beantragte nach der Vorlage zu bewilligen 3,062,300 M. für die Gehaltsteile des Königs, 90,000 M. für die Gehaltsteile der Königin, 262,083 M. Gehalts- und Hofstaatsgelder für die Königin, 262,083 M. Rentenbetrag der Secundogenitur des Prinzen Georg, 200,000 M. Pension für Prinz Friedrich August, 100,000 M. Pension für Prinz Johann Georg, 50,000 M. Pension für Prinz Albert und 24,830 M. für Pensionen. Das Haus bewilligte diese Summen ohne Debatte einstimmig. Weiter sprach die Kammer auf Antrag der zweiten Deputation, Berichterstatter Kammerherr v. Fink auf Mühlitz, noch die Bewilligung von 164,000 M. zur Erweiterung der Anlagen des Güterbahnhofs in Dresden-Altfeld, von 155,000 M. zur Beschaffung von Productenladegleisen auf dem Kohlenbahnhof Dresden-Altfeld und von 283,000 M. zur Herstellung eines zweiten Gleises auf der Strecke Darrsdorf-Arnsdorf aus, womit die Sitzung endete.

Strehla. In das Pfarrhaus zu Lorenzberg sowohl wie auch in das Pfarrhaus zu Krelitz ist in der Nacht zum Dienstag eingebrochen worden. Der verursachte Schaden ist aber nur unbedeutend.

Großenhain, 25. Jan. Ein für alle Kirchengemeinden durch seine Begleitercheinungen nicht uninteressanter Streit spielt zur Zeit am hiesigen Orte. In der sehr kirchlich gesinnten Gemeinde Großenhain ist der Wunsch entstanden, die hiesige Stadtkirche insofern auszubauen, als ein Orgel-Korridor mit Rothausgang und Sakristei geschaffen werden soll. Die Minorität des Kirchenvorstandes ist für diesen Ausbau, die Majorität dagegen, nur die eingeparochten Kirchgemeindenbetreuer wollen nicht herzu, trotzdem daß Kapazität wie Kirchenbaukommissioner Quentin-Franz und Orgelbauer Johann-Dietrich in

Nachwendigkeit des Orgelhauses festgesetzt haben. Trotz dieser Gutachten wolle die Kirchenverwaltung...
Dresden, 24. Januar. Eine größere Feldbienenzucht wird die 1. Division Nr. 23 am 2. und 3. Februar in hiesiger Gegend (Richtung Nießa) abhalten. Die Ortshausen östlich der Eisenbahnlinie Döbeln-Nießa werden Einquartierung erhalten.

X Dresden, 25. Jan. Das heute früh 8 Uhr über das Befinden der Prinzessin Friedrich August ausgegebene Bulletin lautet: Ihre Maj. und Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August hat in der vergangenen Nacht einige Stunden ruhig geschlafen und befindet sich sowie die neugeborene Prinzessin den Umständen angemessen ganz wohl.

Dr. Leopold, Dr. Fiebler.
Die Taufe der neugeborenen Prinzessin vollzog Prinz Max von Sachsen. Kaiser Wilhelm ließ sich als Pate durch den preussischen Gesandten Grafen Dönhoff vertreten.

Dresden. Zu der hier praktizierenden Zahnärztin Marie Emilie K. kam am 22. August 1899 die Kaufmanns-ehetrau Wäplich, um sich einen Vordenzahn ausziehen zu lassen. Ein vorher aufgesuchter Zahnarzt hatte die Extraktion nicht vornehmen wollen, Frau K. erklärte sich aber sofort im Stande, die Operation vorzunehmen. Dabei passierte ihr das Unglück, durch einen Stoß der Zange der Patientin einen linken oberen Vorderzahn zu spalten und teilweise herauszuschlagen. Die Verletzte stellte Strafanzug wegen fahrlässiger Körperverletzung und beantragte eine Buße von 500 Ml. Nach dem Sachverständigen-Urteil des Dr. Sachmann wurde vom hiesigen Landgericht eine Fahrlässigkeit der Angeeschuldigten für erwiesen angesehen, sie selbst mit 100 Ml. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis belegt und der Verletzten eine Entschädigung von 300 Ml. für die ihr zugefügte Entstellung und die Kosten eines entsprechenden Zahnersatzes zuerkannt.

Dresden. Die schon seit längerer Zeit geplante Schwemmcanalisation, hat nunmehr die Genehmigung der Gesundheitsbehörde gefunden. Mit dem Jahre 1902 sollen nunmehr sämtliche Klosets mit Wasserspülung versehen und an das städtische Schleusenwerk angeschlossen sein. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen sämtliche Grundstücke mit Wasserzählern ausgestattet werden. Der größte Teil bezahlt jetzt den Wasserzins nach den vorhandenen Räumen. Durch die Schwemmcanalisation werden nicht sämtliche Fäkalien der Erde zugeführt, sondern die Düngergewinnung muss auch dann noch, wenn auch in geringerer Maße ihres Amtes warten. Einer großen Anzahl Hausbesitzer stehen nunmehr kostspielige Bauten bevor, welche eine Verbilligung der Wohnungen kaum herbei führen werden.

Dresden, 24. Januar. Die Anthracitwerke Gustav Schulze zu Berlin, Hamburg und Dresden haben dem Rathe zu Dresden für den durch den böhmischen Streik entstandenen Ausfall an Kohlen die sofortige Lieferung von 10000 Tonnen, à 1000 kg Anthracitklophen zum gewöhnlichen Verkaufspreise zur Verfügung gestellt. Der Rath hat von dem Angebote sofort Gebrauch gemacht.

Hainichen. Dem im Jahre 1816 hier geborenen, vor wenigen Jahren verstorbenen Friedr. Gotil. Keller, dem Erfinder des Holzstoffpapiers, gedenkt man in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu errichten. Der Gewerbeverein, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, hat die Gelegenheit in die Hand genommen; man hofft auf die Unterstützung seitens der Industriellen.

Werdau. In Liebshitz kam das 4-jährige Töchterchen des Produktenhändlers Feldand auf eine schreckliche Weise ums Leben. Es spielte mit einem anderen Mädchen Verstecken, und um nicht entdeckt zu werden, setzte es die Magd auf den mit kochendem Wasser gefüllten Kessel. Der Kesseldeckel bog sich aneinander und das arme Mädchen fiel in das siedende Wasser. Unter den schrecklichsten Qualen starb das bis über die Brust verbräute Kind nach einigen Stunden.

Geringswalde. Zwei junge 17-jährige Lehrlinge, Söhne achtbarer Eltern waren von dem Burenkriege so begeistert worden, daß sie beschloßen, an demselben thätigen Anteil zu nehmen. Nachdem sie sich die nötige Legitimation verschafft hatten, dampften sie, mit 70 Ml. Reisegeld versehen, nach Rotterdam ab. Von dort aus haben sie die Eltern um Verzeihung und ersuchten zugleich um weiteres Reisegeld. Einer der Väter setzte sich sofort auf die Bahn und war auch so glücklich, die beiden Buren-Enthusiasten zu erwischen. Die Reise wurde nun fortgesetzt, aber nicht nach Transvaal, sondern der Heimath zu, wo sie am Bahnhof von einer großen Menge Neugieriger empfangen worden.

Hohenstein-Ernstthal, 23. Januar. Ermittelt und festgenommen wurden gestern Nachmittag, wie das hiesige „Lageblatt“ meldet, durch unsere Polizei jene Personen, gegen welche erheblicher Verdacht besteht, daß sie in letzterer Zeit die hier und in der Umgegend vorgekommenen Einbrüche verübt und dadurch die Einwohnerhaft in nicht geringe Aufregung versetzt haben. Die Thäter haben auch die unbemitteltesten Leute nicht gespart und mehrere hübsche Weberwohnungen heimgesucht.

Oberplanitz, 22. Januar. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde auf der Straße von mehreren jungen Leuten, die vor der Pöhlerschen Cantowirtschaft hier vorbeizogen, eine Fremdenperson in bewußtlosem Zustande aufgefunden und dann zum Arzte geschickt. Hierbei stellte sich heraus, daß es die Kellerin W. war, die im Schanklokal Streit gehabt hatte und im Verlaufe dessen mißhandelt worden ist.

Niederaltersdorf, 22. Januar. In der gestrigen Nacht verunglückte der Quitsberger Strauß hier dadurch tödtlich, daß er auf noch unaufgestellte Weise in den über sein Wiesengrundstück fließenden Bach fiel und ertrank.

Frankenbach. Eine bemerkenswerthe Reueinrichtung gelangt jetzt an unserer Bürgerschule zur Einführung.

Bei der in diesen Tagen erfolgenden Anmeldung der Oeffern 1900 schulpflichtig werdenden Kleinen gelangt nämlich in die Hände der Eltern ein Formular mit der Ueberschrift „Vertrauliche Mittheilungen.“ Nach diesem Formular erbittet sich die Schule in einer Reihe von Fragen Auskunft über die leibliche Entwicklung, das Vorfällige, Gefäß- und Willensleben der Kleinen. Diese Fragebogen tragen als Motto am Kopfe die Sätze: „Es gilt, nicht das Kind zu richten, sondern zu verstehen.“ „Will der Lehrer sein Erziehungswert recht beginnen, muß er die Eigenart des Kindes kennen und wissen, wie es bisher erzogen wurde.“ „Jede Erinnerung, jeder Wink von den Eltern ist der Schule werthvoll, denn dem Hause ist der Geisteszustand der Kleinen immer am durchsichtigsten.“ Die Schule will also durch diese Fragebogen notwendige Fühlung gewinnen mit dem Elternhause. Der Lehrer wird, wenn die Fragen gewissenhaft beantwortet werden, beim Eintritt der Kleinen manchen werthvollen Wink für die rechte Behandlung derselben bekommen. Die Fragebogen sind bei der Aufnahme der Kinder an den Klassenlehrer abzugeben. Die Fragen lauten u. A.: 1. Lernte das Kind zeitig oder spät gehen? 2. Lernte das Kind zeitig oder spät sprechen? 3. Sind jetzt noch Störungen der Sprache zu bemerken? 4. Welche Krankheiten hat das Kind überstanden? 5. Sind Spuren dieser Krankheiten zurückgeblieben? 6. Leidet das Kind zur Zeit noch unter den Nachwirkungen einer vor Kurzem überstandenen Krankheit? 7. Wie schläft das Kind? 8. Ist es blutarm oder bleichsüchtig? 9. Ist es nervös oder nervenleidend? 10. Ist es lungen- oder herzkrank? 11. Ist es kurz- oder weitsichtig? 12. Ist es schwerhörig? 13. Ist es nasenkrank? 14. Leidet es an Verdauungsstörungen? 15. Ist das Kind alles oder ist es wählerisch? 16. Liegt Schwäche der Blase oder des Darms vor? 17. Liegt eine Verbiegung der Wirbelsäule vor? 18. Leiden oder litten Vater und Mutter a. an Lungenkrankheiten? b. an Gefäß- oder Nervenkrankheiten? c. an Kurzsichtigkeit?

Meerane, 25. Januar. Gestern wurde in dem benachbarten Tenneritz ein Unbekannter aufgefunden, der vier Etage im Unterleib hatte. In dem Schwerverletzten wurde ein Schuhmacher Krause aus der Gegend von Erfurt ermittelt, der behauptete, sich die schweren Verletzungen selbst beigebracht zu haben. Er war von Einsiedel bei Chemnitz nach Glauchau gereist und von hier nach Tenneritz gegangen. Der Kranke wurde in das Krankenhaus nach Glauchau gebracht.

Reichenbach i. B., 24. Januar. Die hiesige, sehr gut situierte Bürgergeschützen-Compagnie des hiesigen Schützenfest hier selbst vom 16. bis 24. Juni abzuhalten. — Hier sind hoch herabgestürzt ist hier heute Nachmittag der 65-jährige Maurer Dtl., der auf dem Kramerschen Fabrikneubau mit Arbeit beschäftigt war. Der Bauernschwerter erlitt sehr schwere innere und äußere Verletzungen, die jedenfalls den Tod zur Folge haben dürften.

Aus dem Vogtlande. Ein hoffnungsvolles, 14 Jahre altes Fräulein aus Bittersdorf, S.-A., fand am Montag in einer städtischen Postzelle in Marktneustadt den Tod. Der Vorfall hatte sich seit längerer Zeit in verschiedenen Orten des Vogtlandes, Diebstähle und Unterschlagungen verübend, umhergetrieben. Er wird von den Königl. Amtsverwaltung zu Stolberg und Falkenstein wegen Unterschlagung und Diebstahls strebriesslich verfolgt.

Leipzig. Am Thomasing fand ein Straßenbahnstöße ein Paket, enthaltend Werthpapiere im Betrage von 15 000 Ml. Der ehrliche Finder gab das Paket im Fundbureau des Polizeiamtes ab und erhielt von dem sich bald meldenden Verlustträger die ansehnliche Belohnung von 100 Ml., trotzdem der gefällige Finderlohn nicht so hoch bemessen werden konnte, da die zu den Werthpapieren gehörenden Coupons und Talons nicht mit dabei waren.

Aus dem Reich und Auslande. In der früher erwähnten in den Kreisen Kenney und Solingen spielenden Militärübungssache sind Dienstag wiederum Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich fast ausnahmslos um Söhne wohlhabender Familien, die in der Einjährig-Freiwilligenprüfung durchfielen und aus Scheu vor dem Dienst als Gemeine gegen hohe Summen sich Willen zur Erzeugung zeitweiliger Leiden für die Zeit der Musterung verschafften. Die Militärbehörde revidiert auf viele Jahre zurück die Musterungskrollen zur Entdeckung Schuldiger. Zahlreiche Verhaftungen stehen noch bevor. Gegen die erste Reihe der in dem Prozesse Verwickelten wird im Februar vor der Elberfelder Strafammer verhandelt. — In Oera ist in einem Hause am Feldweg der Typhus ausgebrochen, es sind bereits vier Personen daran erkrankt. Die Brunnen wurden polizeilich geschlossen, weil die Entstehung der Krankheit auf schlechtes Trinkwasser zurückzuführen sein soll. — In einer Eisensteingrube in Tanna stürzte der Arbeiter Gerber aus Hirschberg a. S. von einer Felswand ab und in die Tiefe. Der Bedauernswerthe war auf der Stelle todt. — Der Wasserstand des Niederrheins ist in bedenklichem Steigen begriffen. Das Eisenbahntrajekt Spyl-Bell mußte den Betrieb einstellen; insolge dessen ist die Eisenbahnlinie Cleve-Essen-Jewenaar unterbrochen. Die Chaussee Cleve-Gammerich ist auf weite Strecken überschwemmt, wodurch der Straßenverkehr unterbrochen ist. Weite Niederungen stehen süßhoch unter Wasser. Dasselbe steigt noch fortgesetzt. — Auf einer Redoute im Kreuzbräu in München erlosch gestern der Buchhändler Max Lohner aus Thun im Canton Bern den Aetisten Carl Strempel aus Erfurt wegen Meinungsverschiedenheit über den Burenkrieg (?) Strempel war sofort todt, Lohner wurde vom Ballplatz halb geknackt.

Vermischtes.

Der Neujahrsmunsch eines Todtgegläubten. In dem schottischen Städtchen Blackburn langte dieser Tage ein Brief an, dessen Inhalt förmliche Senfation in dem kleinen Orte erregte. Ein dort allgemein bekannt und beliebt gewesener junger Mann Namens David Carricks war Ende October mit den Sutherland-Hochländern nach Afrika gegangen. Später wurde den Eltern vom Kriegsamt gemeldet, daß ihr Sohn in der Schlacht am Redder-River gefallen sei. Die betraübten Angehörigen versandten Todesanzeigen an alle Freunde und Bekannte und der Geistliche widmete am Schluß des nächsten Gottesdienstes dem in fernster Erde schlafenden Krieger einige herzliche Worte. Wer beschrieb aber die freudige Ueberraschung der Familie Carricks, als jetzt von dem als todt Beweinten ein Schreiben eintraf, zusammen mit einer rührend einfachen Neujahrskarte. Diese besteht nämlich aus einem vieredig geschnittenen Stüchchen Kästlein, auf dem mit der Schreibmaschine die Worte „Good Wishes“ gedruckt sind. Der Absender stellte seinen Eltern mit, daß er schwer verwundet wurde, sich jetzt aber im Wynberg-Hospital auf dem Wege der Besserung befindet und sich schon sehr auf die Heimfahrt freue, die er demnächst antreten dürfte.

Das Ofenrohr und der heilige Bureaukratius. Daß Württemberg das gelobte Land der Bierschreiber ist, dürfte kaum bestritten werden. Man erinnert sich eines Falles, wo das Anlegen eines Kleidungsstückes 14 mündliche und schriftliche Akte nach sich zog (es handelte sich um Brandschadenentschädigung). Das ist aber noch gar nichts gegen einen vom „Beob.“ mitgetheilten Fall. Unter der Ueberschrift „Das Ofenrohr oder der heilige Bureaukratius“ veröffentlicht das Blatt eine ergößliche Korrespondenz, gewechselt zwischen einem Oberamt, einem Oberamtsbaumeister und einem Schultheißen. Es handelt sich um das Gesuch eines Hausbesitzers, der seinen 10 Quadratmeter großen Viehstall in ein Wöngeläß umgewandelt hat und nun einen Ofen setzen will. Das erforderte eine vom 25. August bis 29. November sich hinziehende, 22 Nummern umfassende Korrespondenz, das genügt wohl.

Steuerbeamte im Kampf mit einem Bären. Ueber einen Kampf von Finanzwachtern mit einem Bären schreibt man der „Bosn. Post“ aus Bisegrad: Wohl überall hat die Finanzwache an der Grenze einen schweren Dienst. Ueberaus schwierig gestaltet sich der Dienst aber an der bosnisch-türkischen Grenze, wo abgesehen von anderen Mühfahen, bei jedem Dienstgange Höhen von 1300 bis 1600 Meter zu nehmen sind. Die schwierigsten Dienstgänge sind gewiß die auf der jenseits des Rim gelegenen schluchtenreichen Bies-Planina. Am 13. Dezember vorigen Jahres nun befanden sich auf einem solchen Dienstgange Oberaufseher Johann Wiletics und Aufseher Tuschau Petrov, als ihnen plötzlich aus einer Felsenhöhle ein Riesenelefant von einem Bären entgegen trat; der machte sich unter fürchterlichem Gebrüll sofort bereit, auf die Männer loszustürzen. Das Zusammentreffen war derart überraschend, daß den Angefallenen kaum Zeit übrig blieb, die Gewehre schußfertig zu machen und Feuer zu geben. Knapp zwei Schritte vor der Patrouille brach der Bär tödtlich getroffen zusammen. Die beiden Finanzwächter haben die Gegend von einer förmlichen Landplage befreit, wofür ihnen von der Bevölkerung auch der Dank gezollt wird. Der Bär hatte sich im Sommer und Herbst auf der Bies-Planina herumgetrieben und großen Schaden verursacht.

Haar- und Sandwirtschafliches.

Verwertung alter Filzhüte. Aus alten Damen-, Herren- und Kinderfilzhüten, welche nicht mehr als Kopfbedeckung dienen können, lassen sich hübsche, praktische Unterfähre für heisse Köpfe, Lampen, den Waschtisch u. sowie auch Decken zum Auslegen auf lackirte Tablettts und zum Schonen derselben herstellen. Man macht den Filz ganz naß und büxet ihn mit kaltem Wasser. Uebrigens setzt man zwei Löffel Salmiakgeist zu, der allen Schmutz und Schweiß hinwegnimmt. Der so gereinigte und platt ausgebeuhete Filz wird nun gepölet und die betreffenden Unterfähre oder Decken werden daraus geschnitten. Will man sie austatten, so umrandert man sie in Längstretischen mit farbiger Wolle oder Seide, und je nach ihrer Verwendung bestickt man sie in der Mitte mit einem kleinen Muster, einem Blumenzweig, Namenszug u. dgl. Solche Unterfähre und Decken leisten im Haushalt, in der Küche, wie im Zimmer noch lange gute Dienste.

Meteorologisches.

Witterung von H. Rathen, Cylinders.

Barometerstand	Witrag 12 Uhr.
Sehr trocken	770
Befindlich	760
Schön Wetter	750
Veränderlich	740
Regen (Wind)	730
Sturm	720

Kleinste Temp. von vorgang. Nacht + 2
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 3
Größte Temperatur von heute + 6
Mittel. Feuchtigkeit 56%

Fahrplan der Riesaer-Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,15 8,35 8,55 9,12 9,40 10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,15 7,40 8,05 8,25 8,45 9,30 10,00.

Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,12 7,30 8,00 8,35 8,55 9,15 9,40 10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,40 12,55 1,15 1,45 2,30 3,10 3,50 4,25 5,00 5,30 6,5 7,20 7,40 8,05 8,25 8,45 9,10 9,40.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 25. Januar 1900.

Dresden. Die Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr verstorben.

Berlin. (Bersprechnung.) Die Revolle zum Flottengesetz fordert eine zweite Schlachtslotte, gleich stark wie die alte. Außerdem 6 große und 7 kleine Kreuzer.

Prag. Infolge Kohlenmangels ist der elektrische Betrieb der Straßenbahn eingestellt worden. Auch wurden mehrfach Schulen und Fabrikbetriebe aus dem gleichen Grunde geschlossen.

Prag. Aus Mährisch-Osttau wird gemeldet: Bisher sind 17 streikende Arbeiter wegen Mißhandlung nichtstretender Arbeiter eingeleitet und zu Arreststrafen von 2-8 Wochen verurteilt worden.

Wien. Erzherzog Otto ist, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, an Influenza erkrankt, doch ist kein Anlaß zu Besorgnissen vorhanden.

Madrid. Nach einem Beschluß des Ministerraths wird der Ministerpräsident heute der Königin Regentin einen Erlaß unterbreiten, durch den die Strafen, welche die Anarchisten von Barcelona jetzt verbüßen, in Verbannung umgewandelt und alle für Freisprechung erkannte Strafen erlassen werden.

Schanghai. Die „North-China-Daily News“ melden: Durch ein letzte Nacht vom Kaiser Kwangsu unterzeichnetes Edikt wird der 9 Jahre alte Sohn des Prinzen Luano, Namens Gut-Sing, zum neuen Kaiser ernannt werden. Derselbe besteigt am 29. Januar den Thron.

Zum Krieg in Südafrika.

Brüssel. Das „Berl. Tagbl.“ meldet: In den Kreisen der Transvaalgesellschaft wird die Kriegslage dahin zusammengefaßt, daß die Umgehungslinie Warrens endgültig gesichert ist.

London. Der „Times“ wird Spearman's Camp vom 23. d. gemeldet: Das Feuer dauerte heute den ganzen Tag an. Den englischen Truppen ist es nicht gelungen, weiter vorzudringen.

London. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche aus Spearman's Camp von heute Mitternacht 12 Uhr 10 Min: Warrens Truppen besetzten Dienstag Nacht Spion's Kop und überraschten eine kleine Burenabteilung.

London. Die „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marques vom 24. d. M.: Heute früh wurde allen Passagieren, als deren Reiseziel Transvaal bezeichnet war, auf Befehl der portugiesischen Regierung die Erlaubnis zur Abreise verweigert.

London. Der „Times“ wird aus Robberiver vom 23. gemeldet: Die Berichte aller Deserteure stimmen darin überein, daß die Stellung der Buren bei Rogersfontein unhaltbar geworden ist durch den ungünstigen Gesundheitszustand im Lager, besonders den mehr und mehr um sich greifenden Typhus und den Mangel an Gemüse, sowie überhaupt an allen Lebensmitteln mit Ausnahme von Fleisch, das im Ueberfluß vorhanden ist.

friedenstellend, obgleich der Boden durch das langandauernde Lager der Truppen völlig erschöpft ist.

London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet vom 23. d. Abends aus Spearman's Camp: Heute zu früher Morgenstunde rollte das Geschwader leichter als je. Die Buren gaben Besten auf, das die britische Infanterie besetzte.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1890.

Table with columns for destination (Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.), departure time, and arrival time for various railway lines.

Dresdner Börsebericht des Niefer Tagesblattes vom 25. Januar 1900.

Large financial table with multiple columns listing various commodities (gold, silver, wheat, etc.), their prices, and exchange rates.

Creditanstalt für Industrie und Handel. Dresden, Altmarkt 18. Actiencapital 20 Millionen Mark. Reservenfond 5 Millionen Mark.

Dank. Für die vielen Beweise, Gratulationen und sonstigen Ehrungen zu unserem 25 jährigen Jubiläum sagen allen lieben Freunden...

Freundl. möbl. Zimmer von anständigem Herrn bei ruhigen Deuten gesucht. Wohnung im Preise von ca. 200 Mk. von jungem Ehepaar...

Laden mit Wohnung zu verm. zu erst. in der Exp. d. Bl. Hypotheken, Credit, Capital- und Darlehn-Geschäfte...

Für 1. März oder Ostern sucht ein junges, adeliches Hausmädchen oder Ostmädchen...

Junger Mann sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung in schriftl. Arbeiten oder dergl. Berufe...

Achtung!

Wochen Freitag, son: Sonnabend höchste große
fette Gänse
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

van Routers Cacao

Ein Päckchen überzeugt, dass Van Routers Cacao für das tägliche
Bedürfnis allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft,
verdaulich, milchschonend, leicht verdaulich und stets schnell
bereit. Van Routers Cacao wird nur in den bekannten Blockchocoladen,
Schokolade und Pulver, da der von uns ausgesagte Cacao nicht für
den Hausgebrauch ist.

Myrrhelin-Selle

„Ich bin mir in meiner Familie während des rauhen Winters und bei beson-
ders hartem Wetter angewandt worden. Sie macht die Haut glatt und ge-
schmeidig und verhindert das Aufspringen“, so schreibt ein bekannter Mediziner.
Überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Gastwirthe! Fleischer!

Wohnen in der Haupt-
Regierung erlaubten, real-
berechtigten

Landgasthof

bei Nossen
(Station) mit H. Saal, so-
wie ca. 2 1/2, Scheffel bis 8 Bld.,
verkaufte sofort für den Selbst-
kostenpreis von
nur 26000 M.
mit wenig Anzahlung, Hypo-
thek frei gestellt! Näheres bei
H. Emil Poeland, Hm., Frei-
burg i. Sach.

Holz-Auktion.

Montag, den 28. Januar von früh
10 Uhr an sollen am Schwab-Rind-
lager Wege (sogen. Trufelgraben) ca.
250 m Lieferne Scheite und Rollen,
10 m erlene Rollen,
1200 m Kiefer,
eine Partie Stangenhausen beschleibener
Stärke, sowie eine Anzahl Stodpar-
zellen um das Mißgebot versteigert
werden. Versammlung 1/2 10 Uhr im
Gasthof.

Zum Heben grauer oder
rother Haare Ruhs's Rasch-
Extrakt 1.50 alt. giftfrei
Ruhs's Miger Rasch-Ex-
trakt (50 u. 100), Ruhs's Pomade-
Käse 1. — Frz. Ruhs, Kronenpost,
Rübenberg. Hier: H. Wilmensleben, Goff.

Relassefutter

mit Palmkernmehl oder getrockneten
Blattreibern gemischt, halten Ihre vor-
zügliche Futterqualität. Edelstein.

Wasserdichte Decken, Planen, sowie wollene Pferdedecken

empfiehlt Hülsh Wolf Richter.

Für die Küche!

Dr. Oetters Backpulver,
Dr. Oetters Vanille-Zucker,
Dr. Oetters Pudding-Pulver,
4 10 Pfg. Millionenfach bewährt
Kupfer gratis von
H. W. Gernicke, Paul Köpcke.

Vom 1. Febr. an übe ich in
Gesetz, Promenade 12 II jeden
Dienstag und Freitag von
1 bis 6 Uhr

zahnärztliche Praxis

P. Schmidt,
pract. Zahnarzt aus Wurzen,
ehem. Assistent des Herrn Dr.
med. Breitbach, Grossenhain.

Paul Jähmig,

Produktionsgeschäft,
Bismarckstrasse 28,
empfiehlt Mäglich
H. Schweizer Käse,
• Limburger
• Rammel
• Dresden, rumb.
• Margarine,
• böhmische Pfäumen,
• gekochte, marinierte und
Drahtlinge, russ. Sardinen,
• ferner Glaswaren, als alle Sorten
Eylinder,
• Saug- und Schnapflaschen,
• Scheuer- und Aufstrich-Wäcker,
• Scheuerlächer,
• alle Haushaltsgegenstände,
• Putzbecken usw.

Auch werden die so beliebt gewordenen
Polypantoffeln für Männer, Frauen
und Kinder in empfehlende Erinnerung
gebracht.

Bestenfalls Saison halber verkaufe alle Pelz- und Filzschuhwaren

zu jedem annehmbaren Preis.
Oskar Möbius,
Schuhmachermeister,
Ede Schloß und Rastantenstraße.

Joh. Hoffmann,

Riesa, Hauptstrasse 38.
Buch-, Musikalien- und
Papierhandlung.
Reichhaltiges Lager von Büchern
jeder Art.

Antiquaria.

Ansichtsendungen bereitwilligst.
Probenummern, Kataloge und
Prospekte gratis.
Journalleserzirkel, Leihbibliothek.

Speisefartoffeln,

frisch aus der Feine, auf Wunsch im
Haus, empfiehlt Hülsh
Paul Jähmig.
Schöne Speise- und
Steckwiebeln
(acht Spitzen) im Ganzen wie Einzel
hat abzugeben Richard Köp.

Bereinigte Reg. Sächs. Militärvereine Riessa.

Alle Mitglieder mit Frauen obgenannter Vereine, sowie alle
Damen, welche sich als Mitwirkende bei dem letzten Festspiel betheiligt haben, werden
ersucht, sich am Freitag, den 26. a. c. Abends 8 Uhr im Hotel Köpcke
sitzhaft zu begeben.

Bergnügen

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg.
Zu unserm Sonntag, den 28. Januar nach Jahnishausen
sitzhaftenden Osterbummel laden wir hiermit nochmals ergebenst
ein und bitten um recht zahlreichste Theilnahme.
Ortsgruppe Riessa. Emil Wähler, 1. Vorsitzender.
Sammelpunkt Nachmittag 1/3 11 Uhr Konditorei Woll. Bei
schlechtem Wetter Jahresversammlung ab Bahnhof Riessa nachw. 1,21 und 6,10.

Wohltätigkeitsverein Sächsische Fecht- Schule,

Verband Gohlis, Jüliche Döberfen.
Nächsten Sonntag, den 28. Januar, Nachmittag 2 Uhr, findet eine
außerordentliche Hauptversammlung im Gohlis zu Döberfen statt, be-
treffs Erneuerung der Statuten zum selbstständigen Verband. Um zahlreiches
und pünktliches Erscheinen bitten
der Verbandsvorsitzende.

Gasthof zum Anker.

Sonntag, den 28. Januar
Bockbierfest.
Sonnabend Bockbierprobe. Freundlich ladet ein
H. Gumbel.

Gasthof zur Linde in Poppitz.

Sonntag, den 28. Januar, laden alle unsere Gönner und Fremde
zu unserm bleibenden
Karpfenschmaus,
sowie Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen freundlichst ein.
Morgen Freitag Schlachtfest. H. Gumbel und Frau.

Gasthof Jahnishausen.

Dienstag, den 6. Februar
grosser Familien-Maskenball
in den frisch decorierten Räumen. Anfang punkt 7 Uhr.
Eintrittskarten à 1 M. 50 Pfg. sind im Gasthofe Jahnishausen
zu haben, auch ist daselbst vom 3. Februar an reichhaltige, feine Masken-
garderobe zum Verleihen aufgestellt. Der Zutritt zum Maskenball ist
nur in Koste oder Ballongang mit Kostentzettel gestattet.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Reinhold Feinze.

Weichäfts-Gröpfung.

Thelle meiner werthen Kundschaft von Riessa und Umgegend mit, daß
ich nicht mehr Poppitzerstraße wohne, sondern **Kastanienstrasse 5**
einen Laden eingerichtet habe. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein,
das Vertrauen aller mich Beschrenden zu erwerben und zu erhalten und bitte
um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Kesseler, Barbier und Friseur.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.



Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und
Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon
hat daher bei regelmäßiger Genuß eine bedeutende
Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur
Folge und kann allen Spalten unbeschadet ihres Eigen-
geschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat
den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch
oder 100-200 Eier und kostet dabei nur M. 5.40 pro
Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei
diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwen-
dung von Tropon im Haushalte eine bedeutende
Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogeriegeschäften,
Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Depots in Riessa: Apotheke. — Ferner Drog. Robert Erdmann.
Drog. A. B. Hanneke. —

Tropon-Chocolade

besitzen in Folge ihres hohen
Eiweißgehalts einen hohen Nähr-
wert gegen andere Cacao- u.
Chocoladeherbräute.
Allethage Fabrikanten

Tropon-Cacao

Barthel Mertens & Co., Mülheim-Rhein.

Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,

Wettinerstr. 19 I.
Sprechzeit täglich.
Künstliche Zähne in Gold, Rein-Aluminium, Kunstschmelze
Zahnkronen (ohne Gummipolier), doppelte Zahnkrone, Repa-
raturen und Umarbeitung schlecht passender Schiffe.
Plombierungen höherer Zähne nach Beschaffenheit in Gold,
Amalgam etc. und Zahnextraktionen auf Wunsch schmerzlos.
Sorgfältige Behandlung; mittels Sterilisations-Apparat peinlichst rein-
gehaltene Instrumente.
Ueberrahme vollständiger Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.

Carroll-Lo!
Schnell Schöpfung einer Verbindung
dieser Caroll-Lo werden alle
Berechtigten gebeten, sich Sonntag, den
28. Jan. 8 1/2, Uhr Nachm. zur Be-
sprechung im Restaurant „Zur Damp-
fahnen“ zu begeben.

MESSMER

Thee

per Pfund.
Zurich, Schweiz, Postfach 20 a. 20 72 hat
Georg. Philipp, Hauptstr. 59 und
Paul Caspari, R. 2. 2. 1. Riessa.

Medicinal-Citronensaft

in Flaschen à 25 Pfg. empfiehlt
Richard Döblich.

H. Preiselbeeren

in Zucker gelöst, empfiehlt Hülsh
Richard Döblich.

feinste conf. Maisgeringe

soeben eingetroffen. Paul Caspari.

Feisch geschmacks Seringe

empfiehlt Hülsh
Mag. Gernicke.

Leipziger Allerlei

(Feisch) empfiehlt Hülsh
Mag. Gernicke.

Sonig

empfiehlt Hülsh
Mag. Gernicke.

Säsen,

im Feil, gestirkt und gepöckelt,
frische Renntier-Rüden und
-Reulen,
feinste Kapuzen und Ponards
sowie sämtliche Wildgeflügel
empfiehlt Hülsh
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhdlg.

Achtung!

Frisches, junges, fettes Fleisch,
schönen Schmeer, sowie frisch
Buck und Sauerbraten empfiehlt
G. Köpcke, Hochschächter, Riessa,
Schützenstraße 19.

Schellfisch

trifft Freitag und Sonnabend ein Pfd
25 Pfg. und empfiehlt
Ernst Reichsamer, Fischhandlung

Schweinschlachten.

Johann Jähne, Remelba.
Parthelshöfen.
Morgen Freitag Schlachtfest, wozu
ergebenst einladet G. Vogel.

Morgen Freitag
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Beschäftigt, später frisch
Buck und Gollerschächeln.
Ergebenst ladet ein
Carl Große, Mehlhändler.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Otto Rische.

Morgen Freitag 8 Uhr Sitzung.
Schuhmacher-Innung
Riessa.

Quartalsversammlung
am 29. Januar 1900, Nachm. 4 Uhr
im Hotel „Kronprinz“.
Tagesordnung:
1. Cassen der Steuern.
2. Cassenbericht.
3. Eingegangene Schreiben.
4. Innungsangelegenheiten.
Auf 9 22 des Statuts wird beson-
ders aufmerksam gemacht und allezeitige
Erscheinen erbeten.
Der Obermeister, Hermann Köp.

Freitag 8 Uhr Sitzung.
Schuhmacher-Innung
Riessa.

Quartalsversammlung
am 29. Januar 1900, Nachm. 4 Uhr
im Hotel „Kronprinz“.
Tagesordnung:
1. Cassen der Steuern.
2. Cassenbericht.
3. Eingegangene Schreiben.
4. Innungsangelegenheiten.
Auf 9 22 des Statuts wird beson-
ders aufmerksam gemacht und allezeitige
Erscheinen erbeten.
Der Obermeister, Hermann Köp.

Freitag 8 Uhr Sitzung.
Schuhmacher-Innung
Riessa.

Quartalsversammlung
am 29. Januar 1900, Nachm. 4 Uhr
im Hotel „Kronprinz“.
Tagesordnung:
1. Cassen der Steuern.
2. Cassenbericht.
3. Eingegangene Schreiben.
4. Innungsangelegenheiten.
Auf 9 22 des Statuts wird beson-
ders aufmerksam gemacht und allezeitige
Erscheinen erbeten.
Der Obermeister, Hermann Köp.

Zum Krieg in Südafrika.

Am 10. Januar haben die Engländer den Tugela überschritten, jeden Tag eine große Aktion in Aussicht gestellt und doch waren sie bis gestern über Vorpöstengefächte nicht hinausgekommen. Fast man den Eindruck der in unsern gestrigen Telegrammen mitgetheilten Kriegsnachrichten zusammen, so gelangt man zu dem Schlusse, daß der Verlauf der Kämpfe, von denen das britische Kriegsamt jedenfalls längst unterrichtet gewesen ist, die man aber noch zurückhält, jedenfalls in der Hoffnung, es werde noch eine Entscheidung zu Gunsten der britischen Waffen eintreten, dem General Buller keinerlei Nutzen gebracht hat. Trotzdem, daß die zahlreiche Artillerie der Engländer zur ausgedehnten Verwendung gekommen ist, vermochten sie nicht die Stellungen der Buren zu erschüttern. Die Transvaal-Buren haben ausgiebige Hilfe und Unterstützung von den Orange-Buren erhalten; General Cronje, der bisher im Westen am Robberriver gegen General Methuen engagiert war, ist wahrscheinlich auf der Bahnlinie mit Tausenden seiner Landsleute herbeigezogen und hat Schuster an Schuster mit den Brüdern aus dem Norden geschickt, sogar der Präsident des Orange-Staates Steyn hat mit in der Schlachtreihe gestanden, der beste Beweis, daß alle die abförmigen Ausstellungen von britischer Seite, die Transvaal-Buren seien des Kampfes müde, nicht wahr sind. Wie nunmehr der weitere Verlauf des von Buller zur Befreiung von Ladysmith unternommenen Zuges sich gestalten wird, läßt sich nicht voraussagen; nur das eine ist gewiß, nämlich daß Buller jetzt mehr Kämpfer der Buren vor sich hat, als er wohl angenommen haben mag.

Unter Lord Methuens Truppen scheint man doch Neutereien zu befürchten. Wir sind jetzt in der Lage, mitzutheilen schreibt Charles Williams im „Morning Leader“, daß der ewig bellagener Fehler in der Leitung der Hochländer-Brigade, wobei General Bauchope sein Leben verlor, nicht der einzige ist, welcher unter Lord Methuens Oberbefehl begangen wurde. Die Thatsachen sind endlich in unserm Besitz, und es ist nicht nötig, mehr zu sagen, als daß in einer der Schlachten, auf welcher sich Lord Methuen am meisten zu Gute that, die Garde-Brigade in Bezug auf ihre Befehle in solcher Confusion war, daß sie einen Hügel an Stelle eines anderen angriff und dabei schwere Verluste erlitt. Und dies geschah nicht etwa um 2 Uhr Morgens. . . . Es befinden sich viele Leute aus Nord-Irland in den Hochländer-Regimentern. Hier folgt, was einer von diesen geschrieben hat: Es besteht kein Zweifel darüber, daß ein wilder Geist der Neuterei unter den Leuten herrscht. Sie waren wild darüber, daß ihre Kameraden und ihr feiner alter General (Bauchope) niedergeschossen wurden wie die Thiere. Sie fühlten es und wußten es, daß der Commandant ihren alten General gezwungen hatte, etwas zu thun, was er selbst nicht gethan haben würde. Niemand vorher ist ein englischer General so sehr in Gefahr gewesen, von seinen eigenen Leuten erschossen zu werden, und die Offiziere waren in der größten Angst, daß jeden Augenblick die Nachricht kommen würde, er sei erschossen. In allen Regimentern hier sagt man: „Noch ein oder zwei Methuen, und Südafrika ist für England für immer verloren.“

Der mysteriöse Reisegefährte.

Ein Geheimniß und seine Entdeckung von Abington Pute. (Fortsetzung.)

„Sie brachten ihn also wirklich nach Charing-Cross; er änderte unterwegs nicht seine Absicht?“ fragte der Polizist den Kutscher.

„Nein.“

„Seine Koffer wurden auf den Bahnhof gebracht?“

„Ein Gepäckträger nahm sie in Empfang.“

„Folgte er den Koffern?“

„Ob er voran oder nachging, weiß ich nicht mehr.“

„Sahen Sie später noch etwas von ihm, oder seinem Gepäck?“

„Nein.“

„Sah oder sprach ihn Jemand?“

„Keiner außer dem Gepäckträger!“

„Stand er lange vor dem Bahnhof?“

„Kaum eine Minute.“

„So, nun fahren Sie mich nach Charing-Cross!“

In 10 Minuten waren sie an Ort und Stelle, und nun sollte der Kutscher den betreffenden Gepäckträger wieder herausfinden. Nach einigem Suchen glaubte er, ihn wieder erkannt zu haben, wenn er auch nicht darauf schwören wollte. Er hatte sich nicht geirrt; der intelligente Mann erinnerte sich noch aller Einzelheiten.

„Gewiß“, sagte er, „ich erinnere mich des Herrn noch sehr gut; er war allein und sagte, er wolle um 1 Uhr 5 Min. nach Dover fahren, um das Schiff nach Ostende zu erreichen. Ich erbot mich, seine Koffer sofort nach dem Bahnhof zu bringen, er meinte aber, ich solle sie nur stehen lassen, denn er erwarte noch einen Freund und würde dann möglicherweise noch seinen Plan ändern. Ich nahm mir vor, die Koffer, die ich in jene Ecke gestellt hatte, im Auge zu behalten, wurde aber fortgerufen. Das letzte, was ich von dem Herrn sah, war, daß er in das Wartezimmer erster Klasse ging.“

„Was geschah weiter?“

„Das weiß ich nicht“, sagte der Gepäckträger. „Als ich nach 10 Minuten wiederkam, waren die Koffer fort —

Ein neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz liegen uns heute früh folgende vor: Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Aus dem Burenlager bei Ladysmith wird über Lorenzo Marques berichtet, daß die Engländer mit mehr als 30000 Mann und 40 Geschützen einen verzweifeltsten Versuch machten, die Höhen am Tugela zu nehmen. Die englische Artillerie habe dabei das ärgste Feuer entwickelt, welches man im gegenwärtigen Kriege je gesehen habe. Dreimal hätten die englischen Regimenter die Anhöhen gestürmt, dreimal seien sie durch neue Truppen verstärkt worden und jedesmal sei der Angriff durch die Buren unter dem Commando von Schalk Burger, Botha und Lucas Meyer zurückgeschlagen worden. Am 10. stündige Kampf zu Ende war, waren die englischen Ambulanzen stark beschädigt.

Das „Neutereische Bureau“ meldet aus Lorenzo Marques von gestern: Eine von Seiten der Buren aus Pretoria kommende Depesche enthält nähere Einzelheiten über das Geschehniß bei Oliviershoek. Danach erlitten die Briten vier- bis fünfmal täglich ihre ermüdeten Soldaten durch frische Mannschaften. Die Buren verloren einen Todten und zwei leicht Verwundete. Bei den Truppen der Buren herrscht die zuverlässigste Stimmung. Die britischen Truppen erlitten schwere Verluste. Commandant Botha übernahm den Oberbefehl über die Truppen auf dem Spionkop, General Cronje wurde anderwärts hingeführt. In dem englischen nördlichen Lager herrscht Verwirrung, man sah, wie sich die Truppen ziellos hin und her bewegten.

Aus Ladysmith, 22. Januar, wird dem „Stand.“ gemeldet, die Einschließung der Stadt sei so dicht als je. Das Bombardement dauere fort. Nach einer Dalkiel-Drachung aus Pretoria versuchte die Besatzung von Ladysmith während der Kämpfe am Sonnabend eine Demonstration, die aber durch die Wachsamkeit der Vorpösten vereitelt wurde.

Gegenüber dem officiellen Dementi, wird in Londoner politischen Kreisen auf das Bestimmteste versichert, daß Mac Kinley sowohl hier, wie in Pretoria in officieller Form die Friedensverhandlungsaktion mit Aussicht auf Erfolg eingeleitet habe. Dies sei auch der Grund, weshalb das Kriegsamt keine weiteren Truppen sendungen nach Südafrika vornehme.

Tagesgeschichte.

Der preussische Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat unter dem 19. Januar d. J. folgenden **Erlass, betreffend das Zuchtungsrecht der Lehrer**, an die königlichen Regierungen bezw. Provinzialschulcollegien gerichtet: Die Ausführung der in den diesseitigen Erlassen über das Zuchtungsrecht der Lehrer vom 1. Mai und 27. Juli 1899 (Centralblatt S. 507 und 670) enthaltenen Vorschriften begegnet Schwierigkeiten und Bedenken, welche mich bestimmen, diese Erlasse, wie hierdurch geschieht, außer Kraft zu setzen. Hinsichtlich der Ausübung des Zuchtungsrechtes der Lehrerinnen zusehenden Zuchtungsbestimmungen und bei den hierzu ergangenen Erlassen vom 3. April 1898 (Centralblatt S. 422) und vom 22. Oktober 1898 (Centralblatt 1898 S. 285), in denen namentlich auch

ob ein anderer Gepäckträger oder sonst Jemand sie genommen, kann ich nicht sagen — jedenfalls habe ich von Passagier und Gepäck nichts mehr gesehen.“

Der Detektiv sah sich zwei Möglichkeiten gegenüber: Entweder waren die Koffer in die Gepäckkammer gekommen, oder der erwartete Freund war mit ihnen nach dem Kontinent abgereist.

Das erstere erschien leichter herauszufinden, deshalb beschloß der Beamte, dort zuerst nachzuforschen.

Mittels der Bücher wurde schnell bewiesen, daß das beschriebene Gepäck dort nicht aufbewahrt worden war, auch hatte es Niemand gesehen. Alle Gepäckträger wurden vernommen, doch keiner konnte das Geringste ausagen. Bis 12 Uhr 40 vermochte man den Amerikaner genau zu verfolgen, 10 Minuten später war jede Spur verwischt. Die Aufklärung schien fernher denn je. Der Polizist begann von Neuem ein genaues Verhör mit allen Beamten und Droßknechtlichen; die Antworten ergaben, wie vorauszusehen war, nichts neues, aber daß der räthselhafte Passagier der Flüchtling Bent war, schien gewiß, denn alles stimmte überein: die Beschreibung seiner Person, sein amerikanischer Dialekt, die beiden großen Schiffskoffer mit den aufgeklebten Hotelmarken aus Southampton, und die Gladstone-Reisetasche. Trotz der scheinbaren Mißfolge ermüdete der Detektiv nicht; sein Hauptaugenmerk war nun darauf gerichtet, herauszufinden, auf welche Weise George Bent von hier nach Bahnhof Euston gelangt war. Hatte er eine Droschke oder einen durch seinen Freund besorgten Privatwagen benutzt? Daß er den betreffenden Kutscher finden würde und müßte, stand bei ihm fest, und sollte er bei allen Kutschern Londons Nachfrage halten. Das fehlende Glied in der Kette würde sich finden, und fest nahm der pflichttreue Mann sich vor, nicht eher zu ruhen, bis der Verbrecher entdeckt sei.

12.

Rehren wir nun wieder zu Mrs. Broadhurst zurück und sehen wir, wie sich die Dinge an dem bewußten Sonnabend Nachmittag in Widdon entwickelt haben. Wir verlassen die Frauen, als sie sehnsüchtig des Postboten harrieten,

eine geeignete Unterrichtung der Lehrpersonen bezüglich der Art und Weise der Handhabung jenes Rechtes bereits vorgelesen ist. Ueberschreitungen oder unangemessene Anwendung der den Lehrern hiernach zustehenden Befugnisse haben auf eine milde Beurtheilung bei mir nicht zu rechnen. Ich erwarte gleich meinem Herrn Amtsvorgänger von der Pädagogik der königlichen Regierungen und allen mit der Schulaufsicht oder Schulleitung betrauten Personen (Schulräthe, Kreis- und Ortschulinspektoren, Direktoren und Hauptlehrer), daß sie auf eine maßvolle, die gesetzlichen Grenzen streng achtende Handhabung des nur für Ausnahmefälle bestimmten Zuchtungsrechtes seitens der Lehrer ihr bestes Augenmerk richten, jedem Mißbrauche des fraglichen Rechtes unnochthätig entgegenzutreten und zugleich durch zweckentsprechende Belehrung und Anleitung der jungen Lehrkräfte der ungerechtfertigten oder übertriebenen Anwendung körperlicher Strafen vorbeugen werden. Lehrer und Lehrerinnen haben jede vollzogene Zuchtigung nebst einer kurzen Begründung ihrer Nothwendigkeit in ein anzulegendes Strafverzeichniß sofort nach der Unterrichtsstunde einzutragen. Die Schulaufsichtsbeamten und Schulleiter haben bei jedem Besuche der Schulklassen zu bezeugende Kenntniß zu nehmen und, sofern sich dabei Bedenken ergeben, letztere zum Gegenstande der Besprechung mit dem betreffenden Lehrer zu machen. Solchen Lehrern und Lehrerinnen, welche die vorgeschriebene Eintragung der vollzogenen Zuchtigungen in das Strafverzeichniß unterlassen, oder welche sich einer Ueberschreitung oder trotz erfolgter Ermahnung fortgesetzt einer unangemessenen Anwendung des Zuchtungsrechtes schuldig machen, wird neben der disziplinarischen Abhandlung der Regel nach die selbständige Ausübung dieses Rechtes dauernd oder zeitweise zu entziehen sein.

Deutsches Reich.

Zu der Mittheilung der „T. N.“ über die vom Kaiser für Preußen geplante Reform des höheren Schulwesens bemerkt die „N. Ztg.“, daß sie ihr doch einigermaßen zweifelhaft zu sein scheint. „Nachdem die Schulreform“ von 1891/92 kaum in allen Klassen durchgeführt und von den verschiedensten Seiten das Bedürfnis einer ruhigen Fortentwicklung betont worden ist, halten wir es kaum für wahrscheinlich, daß schon jetzt wieder an eine grundsätzliche und umfassende Aenderung des höheren Schulwesens gedacht werden sollte. Etwas anderes wäre es, wenn in einzelnen Punkten eine Reform in Aussicht genommen wäre, die auch wir für wünschenswerth halten. Dahin gehört z. B. die neulich im Reichstage behandelte Frage der Ausdehnung der Berechtigung der Realgymnasien, insbesondere die Zulassung zum Studium der Medizin, für die der Staatssekretär Graf Posadowsky eine Beauftragung des lateinischen Unterrichts in den oberen Klassen der Realgymnasien als Voraussetzung bezog. Hieran wird sich wohl die angeblich „aus unauflösbarer Quelle“ stammende Meldung der „T. N.“ zurückführen lassen.“

Vom Reichstag. Sehr rasch erledigte der Reichstag gestern den Etat des Reichsschatzamt. Herr v. Thielemann hatte seine braune Mappe kaum ausgepackt, da hatte er schon sein Gehalt bewilligt und durfte nach Hause gehen. Herr Lude. Patershausen fand sich veranlaßt eine längere Agitationsrede für die Landwirtschaft zu halten. Redner wandte sich zunächst gegen die Branntweinverfälschungen. Es müsse Gewähr dafür geboten werden, daß der Käufer für sein Geld unverfälschte Waare erhalte. Sodann tabelt er die zu formale Handhabung des Branntweinsteuergesetzes, vor Allem die Nachschausteuer. Die letztere sollte endlich ganz beseitigt werden.

der ihnen den verheißenen, erklärenden Brief von Walter bringen sollte. Noch wußten sie ja nichts von Bent, von dem sonderbaren Fremden, ahnten nicht das dunkle Berhängniß, das sich über ihrem Haupte zusammenzieht, den guten Namen des so heißgeliebten Mannes und Bruders zu zerstören drohte. Endlich, gegen 4 Uhr sahen sie den Postboten langsam die Straße heraufkommen.

Kaum daß er das Haus betreten, stürzte Nellie ihm entgegen, den ihr gereichten Brief ihm fast aus der Hand reißend. Doch wer beschreibt die Enttäuschung — nicht Walters Handschrift war es — sondern Bobs. Nellie riß den Brief auf; sie wußte, es könnte eine Erklärung für Walters Abwesenheit darin enthalten sein. Vergebens. Die beiden Frauen waren rathlos.

Da erschien Mr. Snape; er hatte gleichfalls gedacht, die Nachmittagspost würde eine Erklärung für die verzügerte Rückkehr seines Angestellten bringen, denn auf seine telegraphische Anfrage bei Coofs hatte er den Bescheid erhalten, das Geschäft sei schon am Freitag Vormittag mit Broadhurst erledigt worden.

„Haben Sie Nachricht von Ihrem Mann, Mrs. Broadhurst?“

„Nein.“

„Um die Sache fängt an, ernst auszusehen, haben Sie denn wirklich keinerlei Erklärung für seine Abwesenheit?“

„Nein, nicht die geringste, ich tappe im Dunkeln, und bin der Verzweiflung nahe.“

Mr. Snape fühlte Mitleid mit der jungen Frau, so daß er seinen Verdruss belämpfte und tröstend sagte: „Nun, dazu ist ja noch kein Grund. Ich dachte freilich, er hätte wenigstens Ihnen einige Zeilen senden können; aber wir wollen ihn nicht verurtheilen, ehe wir ihn gehört haben.“

„Ich weiß weiter nichts zu sagen.“ (Fortsetzung folgt.)

Wohner bezieht sich weiterhin über die Hoflage in der Landw. ... die von den Besitzern immer bestritten werde. ... die Hoflage über die Hoflage der kleinen Landw. ... die Hoflage über die Hoflage der kleinen Landw. ... die Hoflage über die Hoflage der kleinen Landw. ...

Österreich-Ungarn.
Prag, 24. Januar. Die gestrige Bürgermeisterwahl, bei der die Jungtschechen trotz des vor drei Jahren mit den Alttschechen abgeschlossenen Kompromisses Poddopy wieder als Kandidat aufstellten, blieb trotz dreimaligen Wahlganges unentschieden. Der Alttscheche Erb, bisher Bezirksbürgermeister, erhielt 43 Stimmen, der gewesene jungtschechische Bürgermeister Poddopy 42 Stimmen. Nötig sind 46 Stimmen. Nach der Wahl begleitete eine vor dem Rathhause angesammelte Volksmenge Poddopy mit stürmischen Zurufen heim. Die Wahl wird heute, möglichenfalls morgen, fortgesetzt, da erst bei der dritten Wahl die absolute Mehrheit eintritt. Sektionschef Blumenfeld ist gestern hier eingetroffen und hatte am Nachmittag in der Stadhallerie eine Besprechung mit dem Statthalter und den Vertretern der Berghauptmannschaft. Blumenfeld reist heute ins Auslandsgebiet.

Der „Post. Hg.“ wird aus Wien unterm 24. d. gemeldet: Die Lage in den Kohlenrevieren ist nahezu unverändert. Kohlennoth macht sich überall sehr empfindlich geltend. Die Schulen der meisten im Tuz liegenden Orte sind wegen Kohlenmangels geschlossen. Die Pilsener Bezirksvertretung drohtete an den Statthalter, daß wenn keine Abhilfe gegen die Kohlennoth geschaffen werde, es zu unberechenbaren Folgen für die Industrie kommen könne; auch die Bevölkerung Pilsens ist hochgradig erregt. In Tepitz sind die Kohlenpreise bereits auf vierfache gestiegen, die Suppenanstalt und die Volksschule mußten geschlossen werden. In Kleinaujezd kann kein Schulunterricht stattfinden. Aus Bruch sind 30 Arbeiterfamilien nach Sibirien ausgewandert. In Nährsch-Osttrau scheint der Ausbruch seines Höhepunkt erreicht zu haben, insgesamt feiern 20000 Arbeiter, die Kohlenförderung, bisher 2000 Wagen täglich, ist unter

die Gasse gefunden. Im Winter befinden sich drei Bataillone Jagstruppen. Ueberall herrscht jedoch vollkommen Ruhe, obwohl unangelegentlich Versammlungen stattfinden.

Konstantinopel, 24. Januar. Dreißig Jung-Türken hatten beschloffen, in Gruppen zu fünf Mann bei sechs hiesigen Botschaften Proteste gegen das gegenwärtige Regime mit der Bitte zu überreichen, ihnen zum Verlassen des Landes beschließig zu sein und sie gegen die zu Eplone schickten. Bei den vorausgegangenen Conditoren bei einzelnen Botschaften lauteten die Antworten so verschieden, daß vorläufig von dem geplanten Schritt Abstand genommen wurde.

Vermischtes.
Die Pupille des menschlichen Auges ist häufig für die ärztliche Beobachtung höchst bedeutsam, da sie das Vorhandensein mancher Krankheit zunächst allein anzeigt, die sonst ganz verborgen bleiben würde. Besonders trifft dies zu für gewisse sehr gefährliche Krankheitszustände im Gehirn. Wenn z. B. eine akute Entzündung im Gehirn oder den Gehirnhäuten begonnen hat, wenn sich eine Gehirnblutung vorbereitet, oder wenn endlich eine Geschwulst in der Entstehung begriffen ist, so läßt sich die Gefahr zunächst daran erkennen, daß sich die Pupille des Auges zusammenzieht. Zu der gleichen Erscheinung führt ein übermäßiger Gebrauch gewisser Stoffe, z. B. bei chronischer Tabakvergiftung findet sich ebenfalls eine Zusammenziehung der Pupille ein. Damit ist aber die Vielseitigkeit der Erscheinung noch nicht erschöpft. Eine Verengung der Pupille wird auch zu Beginn eines Anfalles von Hysterie oder Epilepsie beobachtet. Die direkte Veranlassung ist stets in einer Lähmung der Muskeln zu suchen, die die Ausdehnung der Pupille bewirken. Bei Uhrmachern und Goldarbeitern, die durch ihre Arbeit genötigt werden, Gegenstände fortwährend aus einer sehr geringen Entfernung zu betrachten, pflegt sich die Pupille ebenfalls ungewöhnlich zu verengen, in diesem Falle als Folge der Gewohnheit. Eine besonders bemerkenswerte Frage bezüglich der Pupille des menschlichen Auges hat ein amerikanischer Arzt Dr. Robey im „Boston Medical Journal“ erörtert, nämlich die Frage, in welchem Zustande sich die Pupille während des Schlafes befindet. Eines Tages wurde ein schlafendes Kind zu ihm gebracht, mit dem Bemerkten, daß es vom Tische gefallen wäre, sich auf den Kopf geschlagen hätte und darauf in einem Zustande der Bewußtlosigkeit geblieben wäre. Eine Untersuchung der Pupille zeigte, daß diese nicht zusammengezogen war, und zunächst schloß der Arzt daraus, daß eine Gehirnverletzung vorläge. Während der weiteren Untersuchung jedoch erwachte das Kind, und alsbald lehrten die Pupillen zu ihrer natürlichen Größe zurück. Es ist daraus der Schluß zu ziehen, daß die Pupillen der Augen sowohl während des Schlafes als während einer Ohnmacht zusammengezogen sind. Diese Thatsache ist wichtig, da die Zusammenziehung der Pupillen während eines Schlaf- oder Ohnmachtszustandes schon manchen Arzt irregeleitet hat, besonders weil sie sich auch dann nicht ausdehnen, wenn das Zwangswise während des Schlafes geöffnete Auge von Licht getroffen wird. Sobald aber der Patient erwacht, stellt sich die gewöhnliche Bewegung der Pupille ein, vermöge derer sich das Auge dem Lichte anpaßt.

Ein Reusunländer als Lebensretter. Aus Schwedat, 22. d., wird geschrieben: Vorgestern Abend ging der in Zwölfzaging bedienstete Kutscher Josef Bohatschel mit zwei Hunden nach Rammersdorf, um seine Herrin, welche dort auf Besuch weilte, abzuholen. Der Kutscher ging den Weg am Schwedatbachufer entlang, als plötzlich in der Dunkelheit eine Schaar Wildenten aufstieg und der eine von den Hunden ihnen nach in den Bach sprang. Da aber die Ufer mit Eis belegt waren, konnte der Hund nicht mehr heraus; der Kutscher wollte den Hund nicht ertrinken lassen und wagte sich an den Ufertrand, um das Thier zu erfassen, doch fiel er bei dem Rettungsversuch ins Wasser. Der Bach ist an dieser Stelle nicht nur tief, sondern auch leltig, sodas Bohatschel trotz aller Anstrengungen nicht im Stande war, ans Land zu kommen. Als die Gefahr am höchsten war, sprang der am Ufer stehende Reusunländer ins Wasser, schwamm zu dem Kutscher und

fachte ihn an das Ufer zu drängen. Der Kutscher fachte den einen schon sinkenden Hund mit der einen Hand, mit der anderen das Halsband des Reusunländers — ein Sprung des starken Thieres — und alle drei lagen am Ufer. Der Kutscher, welcher ganz erschöpft war, ging in die nahe, dem Herrn R. Schmidt gehörige Mühle, wo man ihm trockene Kleider gab und ihn labte, worauf er den Heimweg antreten konnte.

Papier aus Torf. Bei dem stets wachsenden Bedarf an Papier sind die Techniker der Papierfabriken bestrebt, einen billigen aber doch guten Ersatz für die teurer und theurer werdenden Lumpen oder Habern zu beschaffen. Nach dem „Bollbamp“ ist ein solcher Ersatz schon einem australischen Fabrikanten zu finden geglückt, der aus gereinigten und gebleichten Torffasern eine äußerst haltbare Papiermasse darstellt. Das neue Verfahren ist in allen Kulturstaaten patentirt und soll sehr günstige Resultate ergeben haben. Bereits sind Papier, Pappe und Karton aus den Torffasern hergestellt, die sich alle durch gute Beschaffenheit und große Widerstandsfähigkeit auszeichnen sollen.

Mineralwassertausch. Eine merkwürdige Mittheilung machte Dr. J. Meyer aus Weß der medizinischen Gesellschaft in Lyon. Es handelt sich dabei um einen fünf- undvierzigjährigen Mann, der seit drei bis vier Jahren an der Zuckerkrankheit leidet und im vorigen Jahre daher nach Karlsbad geschickt wurde. Als er nun dort zum ersten Male den Sprudel versucht hatte, zeigte sich eine ganz eigenartige Wirkung. Er ging nicht nach seiner Wohnung zurück, sondern in ein Hotel, wo er im Jahre zuvor gewohnt hatte und mußte von dort nach seiner gegenwärtigen Behausung geschafft werden. Er konnte sich einige Stunden darauf, als er vom Arzt über sein Befinden befragt wurde, seiner Erlebnisse desselben Tages durchaus nicht entsinnen und wußte auch gar nicht, daß er in seinem früheren Hotel gewesen war. Er hatte sich etwa drei Stunden im Zustande einer völligen Geistesabwesenheit befunden. Da der Kranke gar keine Neigung zur Epilepsie besitzt und sich auch vorher noch nachher ähnliche Zustände bei ihm eingestellt haben, so konnte die Erscheinung nur auf die Wirkung des ungewohnten Mineralwassers zurückgeführt werden, und auf besonderes Verlangen gab die Verwaltung der Bäder an, daß derartige Vorkommnisse verschiedentlich beobachtet worden wären und einem Mineralwassertausch zugeschrieben würden.

- Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.**
Dom. 4. p. Ep. (28. Januar.)
Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr.
Röderau: Spätkirche 11 Uhr.
- Kirchennachrichten für Glauchitz und Bschaiten.**
Sonntag 4. n. Ep. 28. Januar.
Glauchitz: Frühgottesdienst 1/9 Uhr, vorher 8 Uhr h. Beichte.
Bschaiten: Spätkirche 11 Uhr.

Hamburger Futtermittelmarkt.
Originalbericht von G. & D. Häberk.
Hamburg, 23. Januar 1900.

Obgleich in dieser Berichtswoche mehr Bedarf vom Inlande hervor-rat, war das Futtermittelgeschäft an hiesiger Böse recht lastlos; so daß die große Schnelligkeit hatte die Angebote hier unterzubringen. Für Baumwolle, Weizen und Roggen sind die Preise hingegen reger Nachfrage.

Teibens: ruhig

Reisfuttermehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltskontrolle	4.60 bis 4.75
Kettstiele	4.10 bis 4.40
Retroduzierte Getreidelempfe	2.80 bis 3.25
Retroduzierte Weizen 24-30%, Fett u. Protein	4.70 bis 5.00
Erdweizen und Erdweizenmehl (52-64%)	4.75 bis 4.90
Erdweizen und Erdweizenmehl (53-58%)	6.25 bis 6.75
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl (54-58%)	6.00 bis 7.25
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl (58-62%)	6.20 bis 6.20
Sojabohnenmehl und Sojabohnenmehl	6.20 bis 6.60
Palmenmehl 2/3 3%, Fett und Protein	5.50 bis 5.80
Kopfmehl Weiz	5.20 bis 5.50
Mais, Ament, mit gelb verzoit.	4.70 bis 5.00
Belgenmehl	4.45 bis 4.75
Roggenmehl	4.75 bis 5.00
Gerstenmehl	5.40 bis 6.00
Malzme	4.40 bis 5.00

per 50 kg. ab Hamburg.

Oldenburger Milchvieh.
Sonntag, den 27. Januar stellen wir einen Transport der besten Oldenburger Kühe, Kalben, sowie beste reinblütige Oldenburger und Ostfriesländer sprunghafte Zuchtbullen in Kleja „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. Bopp's und Hätzberg (Eibr.)
Gebr. Kramer.
NB. Befellungen von Vieh aller Rassen der Riederungslänge, sowie aus bayrische Gangeskühen nehmen gern entgegen.
Ein gut erhaltenes, iselbormiges Pianoforte
ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Ephe. d. Bl.

Helfer in der Noth
Für alle an Gicht-, Gliederreissen, Verrenkungen, Rheumatismus, Nerven- und Kreuzschmerzen Leidenden ist
Rheumatin
Apotheker OTTO LINDNER DRESDEN-N.
Dasselbe ist als **Nerventärkungsmittel**
ausreichl. in jeder Schwerkraft und wirkt befferend auf die Annahme von Arznei und Nahrung. Seine Anwendungswegweis ist von und einfarbig.
Jeder Karton enthält:
1 Massage-Tuch, Rheumatin, 1 Milchsäure, 1 Flasche Rheumatin u. 1 Anwendungswegweis.
In dem Apothekenvertrieblichen, ist es zu haben. Jede Apotheke, die in der Liste steht, ist durch ein Kreuz bezeichnet.
Dr. O. Lindner
Apotheker, Dresden-N. u. Leipzig.

SEIDENSTOFFE
Für Braut- und Gesellschaftskleider Schwarz, weiß und farbig, von M. 0.00 - M. 12.50 p. Mtr. Dankbar grösste Auswahl. Proben bei Angabe des Gewüschtes umgehend und franco.
Seidenhaus Michels & Cg., Egl. altd. Hll., vorm. Freund & Heide, Leipzig, Markt 13. -/-.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.
Fäkaljauche pro Lomv 10000 kg = 100 hl mit R. 15 00
Cloase 10000 = 45 Faß = 28,00
Die Frachlberrechnung für Fäkaljauche in unseren Restlwoagen und für Cloase erfolgt mit 20 % unter dem Rothstandtarif für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lomv 10000 kg mit R. 45,00
Ruhdünger 10000 = 55,00
Bismutliches Gewicht Dresden maßgebend.
Saudwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen gegen Rabatt.

Jede Flechte,
Schuppen — auch die schmerzhafteste, nässende, stets welleressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell aus Rimmer-wiederkehrt **W. Sommer**
in **Goslar**, Rauerstraße 17 u.
Behandlungsvorschriften grat. u. franco.

Vogel, die auch in der Befangenschaft gesund und langzeitig bleiben, sichert b. bewährte **Scherffsche Vogelzetter** von **Oskar Scherff**, Leipzig. Nur in Originalpackungen erhältlich in Kleja bei **Carl Schneider**, in Gröba bei **Hug Thieme**.

Porzellankitt, Fischleim, flüssiger Leim.
Drogerie Robert Erdmann.